Stettiner Dampfer-Compagnie

Aktiengesellschaft — Stettin, Bollwerk Nr. 21

Fernsprecher 5440 - 5443 — Drahtanschrift: Dampferco

REGELMÄSSIGE VERBINDUNGEN

zwischen **Stettin** und
Königsberg Leningrad*
Danzig-Memel* London
Reval* Stockholm*
* Gelegenheit für Passagiere

von **Danzig, Königsberg** und **Memel** nach **London**

zwischen **Rotterdam** und Stockholm Finnland

Regelmäßige Expeditionen:

Stettin—Reval—Helsingfors
Eisbrechdampfer „Oihonna"
Sonnabend, den 16. Januar, mittags 1 Uhr

Stettin — Kopenhagen — Gothenburg
D. „Odin"
jeden Dienstag nachmittags 6 Uhr

Stettin-Kopenhagen-Westnorwegen
D. „Bergenhus" und D. „Trondhjem"
alle 10 Tage

Stettin-Kopenhagen-Oslo
(Skien und andere Fjordhäfen nach Bedarf)
D. „Jolantha" und D. „Stadion II"
abwechselnd jeden Freitag nachmittags

Stettin-Manchester-Liverpool-Swansea
ca. alle 14 Tage

Stettin-Rotterdam-Rheinhäfen
wöchentlich per Neptun-Linie direkt bis Köln

Stettin-Åbo-Kotka-Wiborg
ca. alle 14 Tage

D. „Oihonna", „Odin", „Bergenhus" und „Trondhjem" befördern auch Passagiere / Durchfrachten via Kopenhagen nach dänischen Provinzhäfen, Island, New York, Boston, Philadelphia, Baltimore, Le Havre, Dünkirchen, Bordeaux

Gustav Metzler, Stettin

Telegramm-Adresse: Metzler, Stettin / Telefon 6004-6007

Stettin—Åbo

Regelmäß. Passagier-Dampferverbindung
mit den als Eisbrecher gebauten Schnelldampfern

Oihonna und Nordland

Abfahrten von Stettin:

Abwechselnd jeden Sonnabend 1 Uhr nachmittags

Reval wird nicht mehr angelaufen.

Näh. Auskunft, Platzbeteiligung, sowie Fahrkarten durch die

Reederei des D. „NORDLAND"

Rud. Christ. Gribel, Stettin

Telegramm-Adresse: Gribel Telefon Nr. 6008/6011

Reederei des D. „OIHONNA"

FINSKA ÅNGFARTYGS AKTIEBOLAGET, HELSINGFORS

Agentur Gustav Metzler, Stettin

Telegramm-Adresse; Metzler Telefon Nr. 6004/6007

sowie durch alle Reisebüros.

EUGEN RÜDENBURG

Gegr. 1859 STETTIN Gegr. 1859

Telegramme: „Konsulrüdenburg"

SPEDITION

Spezial-Verkehr nach und von Skandinavien, Finnland und Randstaaten

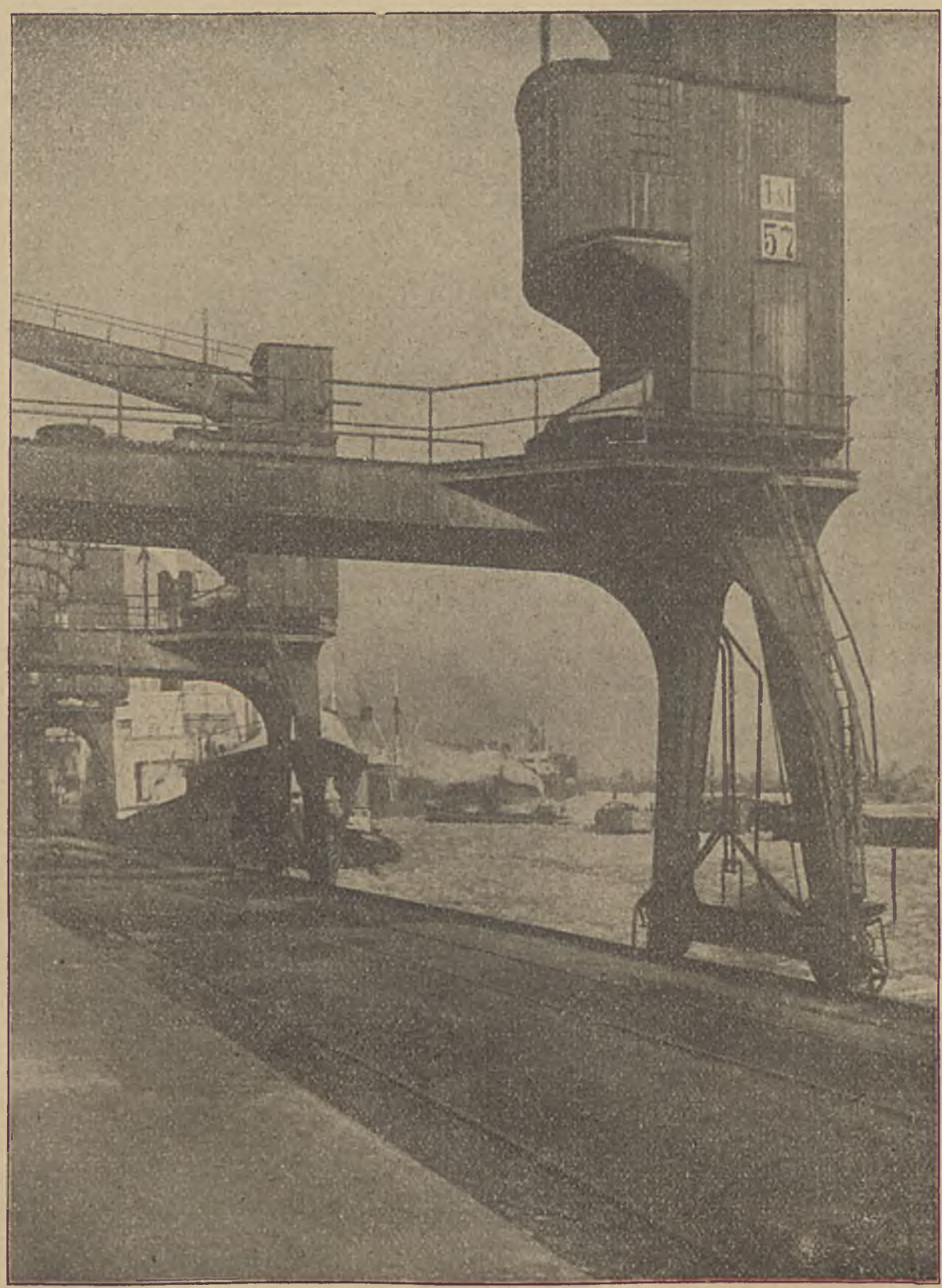
Vorzugs-Angebot!

Sprachen lernen — überholt!

Heute übersetzt man seine Briefe **automatisch,** d. h. ohne Sprachkenntnisse, dabei mühelos, korrekt und fehlerlos nach **Gölstorph's Sprachsystem.**

Sie stellen Ihre fremdsprachl. Briefe in Ihrer Muttersprache zusammen. Die Übersetzung erfolgt durch unser System im Moment automatisch und ohne jede Arbeit Ihrerseits, und Sie schreiben einfach den fertig u. tadellos übersetzten Brief in jeder gewünschten Sprache sofort ab. Zahlreiche beweist. Anerkennungen! Fertig erschienen: **Deutsch, englisch, französisch.** Vorzugspreis zusammen statt **10.— M. nur 6.— M.** Im Druck: Span., italien., portugies. Bei Voreinsend. a. Postsch.-Kto Berlin 65320 portofr.; Nachn. 40 Pfg. teurer. **Harald G. J. Gölstorph Verlag Abt. O. 7, Berlin W 30,** Schließfach 38.

Arbeitsersparnis! Geschäftsvergrößerung! Gehaltserhöhung!



STETTINER
HAFENBETRIEBS-
GESELLSCHAFT M. B. H.

STETTIN-FREIBEZIRK

Fernsprecher Nr. 5800-06

OSTSEE-HANDEL

WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DIE OTSEELÄNDER

Amtliches Organ der Korporation der Kaufmannschaft zu Stettin.
Mitteilungen der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin.
Mitteilungen des Deutsch-Finnländischen Vereins E.V. zu Stettin.

BEZUGSPREISE

Deutschland	vierteljährlich . .	3 Goldmark
Schweden	„ . . .	3 Kr.
Norwegen	„ . . .	6 Kr.
Finnland	„ . . .	30 fm.
Estland	„ . . .	300 em.
Lettland	„ . . .	240 l. rbl.
Litauen	„ . . .	7,50 lit.

Herausgeber PAUL BOLTZE, Syndikus der Korporation der Kaufmannschaft zu Stettin.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für die Berichte über das Ausland: W. v. Bulmerincq, Stettin; verantwortlich für die Berichte über das Inland Dr. E Bartz, Stettin; für den Anzeigenteil E. Steiger, Stettin.

ANZEIGENPREISE

Deutschl. 1/1 Seite 160 Gmk. 1/2 Seite 90 Gmk. 1/4 Seite 50 Gmk. 1/8 Seite 30 Gmk.

Schweden 160 Kr.	Estland 15000 emk.
Norwegen 280 Kr.	Lettland 12000 l. rbl.
Finnland 1600 fmk.	Litauen 400 lit.

für 1/1 Seite, Seitenteile entsprechend.

Verlag: Baltischer Verlag G. m. b. H., Stettin. Druck: Fischer & Schmidt, Stettin. Schriftleitung und Inseraten-Annahme: Stettin, Börse, Eingang Schuhstraße 1, Fernsprecher Nr. 8220 bis 8224. Die Zeitschrift erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Zahlungen auf das Postscheckkonto des Baltischen Verlages G. m. b. H., Stettin Nr. 10464. Bankverbindung: Wm. Schlutow, Stettin.

Geschäftsstelle in Helsingfors: Akademiska Bokhandeln, Alexandersgatan 7. Konto in Helsingfors: Kansallis Osake Pankki, Alexandersgatan 40/42.

Nr. 2 **Stettin, 15. Januar 1926** **6. Jahrg.**

Inhaltsangabe: Die Stettiner Kaufmannschaft im Jahre 1925. — Neuregelung der Berufsschulbeiträge von Dr. A. Klaembt. — Buchbesprechung. — Wirtschaftliche Nachrichten: Schweden, Dänemark, Lettland, Freie Stadt Danzig, Polen, Rußland. — Finnländischer Nachrichtendienst. — Mitteilungen der Korporation der Kaufmannschaft. — Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin Bezirk Pommern-Grenzmark — Jahresverzeichnis der im „O.-H." erschienenen Leitartikel. 5. Jahrgang (1925). — Kurse. — Frachtenmarkt. — Leipziger Messe.

Die Stettiner Kaufmannschaft im Jahre 1925.

In der letzten Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin im vergangenen Jahre gab der Obervorsteher der Kaufmannschaft, Herr Geh. Kommerzienrat D. h. c. Gribel, etwa folgenden Rückblick auf das jüngst verflossene Geschäftsjahr:

Die Signatur des vergangenen Jahres war eine ständig zunehmende Verschlechterung fast aller wirtschaftlichen Verhältnisse. In erster Linie ist diese Entwicklung auf die

Kreditkrise

zurückzuführen. Wenn auch schon Ende des vorigen Jahres die deutsche Kapital- und Kreditnot als das zentrale Wirtschaftsproblem bezeichnet werden mußte, so ist die Kreditfrage im jetzt vergangenen Jahre nicht nur akut geblieben, sondern hat sich noch wesentlich verschärft.

Vor allem ist es der Mangel an langfristigen Krediten, wie sie Handel und Industrie mit ihren durch die Inflation geschmälerten Betriebsvermögen dringend brauchen.

Die Versuche der deutschen Wirtschaft, in dieser Notlage durch Aufnahme von langfristigen Krediten zu mäßigen Zinssätzen im Auslande, namentlich in Amerika, sich Erleichterung zu zu schaffen, sind nur in geringem Umfang von Erfolg begleitet gewesen.

Auch sind viele der seitens des Auslandes gegebenen Kredite nicht immer den wichtigsten und wirtschaftlich in der Tat notwendigen Verwendungszwecken zugeführt worden. Hier sei auf die

Allianz- **Konzern**

ALLIANZ-KONZERN

Allianz-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin

Allianz Lebensversicherungs-Bank A.-G. in Berlin,
Badische Pferdeversichergs.-Anstalt A.-G. in Karlsruhe i. B.,
Brandenburger Spiegelglas-Versichergs.-A.-G. in Berlin,
Deutscher Phönix Versichergs.-A.-G. i. Frankfurt a. M.,
Globus Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg,
Hermes Kreditversicherungs-Bank Akt.-Gesellsch. in Berlin.

Gesamt-Prämieneinnah. 1024 Mk. 107931519.00. Kapital u Reserven der im Konzern vereinigten Gesellschaften insgesamt M. 102277832.00

Kölnische Versicherungsbank Aktien-Gesellsch. in Köln,
Kraft Vers.-A.-G. des Automobilclubs v. Deutschl. i Berlin,
Die Pfalz Versicherungs-A.-G. in Neustadt a d Hardt,
Providentia Frankfurt. Versich.-A.-G. in Frankfurt a. M.,
Union Allgemeine Deutsche Hagel-Vers.-Ges. in Weimar,
Wilhelma Allgemeine Versicherungs A.-G. in Magdeburg.

Versicherungszweige:

Transport · Feuer · Maschinenbruch · Haftpflicht · Unfall · Einbruchsdiebstahl · Beraubung · Kredit · Kaution Schmucksachen in Privatbesitz · Valoren · Reisegepäck · Aufruhr · Auto (Unfall, Haftpflicht, Kasko) · Leben Aussteuer · Invalidität · Renten · Pension · Glas · Wasserleitungs-Schaden · Hagel · Pferde und Vieh

Finanzpolitik

besonders der Städte, Provinzen und Länder, hingewiesen, deren geldlicher Aufwand allgemein weit über die durch die Not der Zeit gebotene Beschränkung hinausging, und die auch die von ihnen hereingebrachten Kredite meist nicht so produktiv anlegten, wie es im Gesamtinteresse dringend notwendig gewesen wäre.

Hiermit wird schon ein weiterer wesentlicher Grund für die katastrophale Lage der deutschen Wirtschaft berührt, ihre Belastung durch Steuern und soziale Abgaben, die in einem viel höheren Maße als früher erfolgte, während andererseits das Aufkommen daraus nicht einmal durchweg zweckentsprechend verwendet wurde.

Die Steuern und Abgaben, die der Wirtschaft auferlegt sind, müssen in ihrer jetzigen Höhe und angesichts der sich täglich zuspitzenden wirtschaftlichen Entwicklung als völlig untragbar bezeichnet werden.

Obwohl in der Oeffentlichkeit auf die ungeheuren Gefahren dieser Steuerpolitik für Handel und Industrie Deutschlands immer wieder und in immer beredteren Worten hingewiesen worden ist, ist bisher noch nichts wirklich Nennenswertes im Hinblick auf einen Abbau und eine Vereinfachung des komplizierten und unübersichtlichen Steuersystems geschehen. Eine

grundlegende allgemeine Steuerreform

ist es aber, die dem deutschen Wirtschaftsleben vor allem not tut.

Vereinheitlichung und Vereinfachung, tunlichste Steuermilderung, ausgleichende Lastenverteilung, Heranziehung der öffentlichen Betriebe zum Steuerabbau des Verwaltungsapparates, insbesondere der Finanzverwaltung, sind vor allem die Gesichtspunkte, von denen aus eine Reform in Angriff genommen werden muß.

Zu der Höhe der jetzigen Steuern sei bemerkt, daß nachgewiesenermaßen Reich, Länder und Gemeinden für das Etatsjahr 1924/25 2,5 Milliarden Mark mehr an Steuern erhoben haben, als sie, an dem Maßstab der Vorkriegszeit gemessen, hätten erheben dürfen.

Auch der Reichsverband der deutschen Industrie hat in seiner unlängst veröffentlichten Denkschrift nachgewiesen, daß es möglich ist, die Gesamtausgaben von Reich, Ländern und Gemeinden gegenüber den Ist-Ausgaben von 1924 um mindestens 20 Prozent zu senken.

Das Reich, die Länder und Gemeinden, sowie auch die anderen öffentlichen Stellen, haben in ihrer Mehrzahl wenig oder nichts zur Förderung der notleidenden Wirtschaft beigetragen.

Erwähnt sei hier auch die

Tarifpolitik

der Post, sowie vor allem der Reichsbahn, mit der sich gerade das Vorsteherkollegium im letzten Jahre in zahlreichen Sitzungen befaßt hat. Immer wieder sind Ausnahmetarife erstellt worden, die in die natürlichen Wettbewerbsverhältnisse, insbesondere der deutschen Seehäfen, auf eine für die Wirtschaft nachträgliche und schädliche Weise eingreifen.

Blicken wir auf die

Wirtschaftspolitik,

ein Gebiet, auf dem im abgelaufenen Jahr besonders viel gearbeitet worden ist, so sind auch hier, neben unbestrittenen Erfolgen, manche Rückschläge zu verzeichnen gewesen, die sich, wie beispielsweise die voreilige Kündigung des deutsch-spanischen Handelsvertrags, äußerst nachteilig auf die beteiligten deutschen Wirtschaftskreise ausgewirkt haben.

Aber ein wesentliches ist auf dem Gebiet der Handelspolitik doch geschaffen worden, der neue Zolltarif, der im August dieses Jahres endlich fertiggestellt worden ist, und in dem nun wenigstens ein einigermaßen brauchbares Instrument für die von Deutschland zu führenden Handelsvertragsverhandlungen vorliegt.

Diese haben inzwischen mit einer Reihe von Staaten, vor allem mit Rußland, das für den Stettiner Verkehr von besonderer Bedeutung ist, schon zum Abschluß eines Meistbegünstigungsvertrages geführt. Mit andern Staaten hat sich indessen eine befriedigende Regelung immer noch nicht erzielen lassen.

Die deutsche Ausfuhr, deren Daniederliegen nicht wenig zu der schlechten Gesamtlage der Wirtschaft beigetragen hat, hat im Herbst durch die Wiedereinführung des Einfuhrscheinsystems zum mindesten für eine Reihe von Geschäftszweigen eine nicht unwesentliche Belebung erfahren.

Im ganzen gesehen bleibt aber die deutsche Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt noch weiterhin einer großen Zahl von ungünstigen Einwirkungen ausgesetzt, die teils auf den Verhältnissen im Innern beruhen, teils darauf zurückzuführen sind, daß Deutschland mit wenigen Ausnahmen valutaschwachen Ländern benachbart ist, und daß sich fast alle europäischen Länder trotz der willkürlichen politischen Zerreißung von zusammenhängenden Wirtschaftsgebieten durch den Versailler Vertrag mit hohen Zollschranken gegeneinander abgegrenzt haben. Bevor hier nicht, abgesehen von Maßnahmen, die die deutsche Regierung überhaupt zu einer tatkräftigen Förderung von Handel, Industrie und Verkehr zu treffen hat, eine grundlegende Aenderung der außenpolitischen wie wirtschaftspolitischen Einstellung der meisten europäischen Staaten eintritt, wird eine wesentliche Hebung des deutschen Exports und die Wiedereroberung der Deutschland verlorenen Absatzgebiete in nennenswertem Umfang kaum zu erwarten sein.

Allen diesen ungünstigen Einwirkungen gegenüber haben Deutschlands Handel und Industrie zweifelsohne durch möglichste Einschränkung und Vereinheitlichung der Betriebe, durch rationellstes Arbeiten und andere Maßnahmen zu begegnen gesucht.

Trotzdem hat sich die wirtschaftliche Lage notgedrungen von Monat zu Monat verschlechtert, namentlich ist dies in der Zunahme der Konkursanträge und der Anträge auf Anordnung der Geschäftsaufsicht in Erscheinung getreten, wobei leider festgestellt werden muß, daß auch alte und angesehene Firmen von Illiquidität oder gar Ueberschuldung betroffen wurden.

Die für Stettin vorliegenden Zahlen, nämlich 60 Konkurse und 32 Geschäftsaufsichten, im abgelaufenen Jahr sind zwar noch nicht übermäßig hoch zu nennen, beleuchten aber zur Genüge die auch im hiesigen Wirtschaftsbezirk mehr und mehr eingetretene ungünstige und bedrohliche Lage der Wirtschaft.

Die Verschlechterung der allgemeinen deutschen Wirtschaftslage hat sich in

Stettins Handel, Industrie und Schiffahrt

in demselben Maße wie anderwärts bemerkbar gemacht, wie die Berichte der einzelnen Erwerbszweige deutlich erkennen lassen.

In einer Reihe von Handels- und Industriezweigen herrschte zwar noch bei Beginn des Jahres ein einigermaßen flotter Geschäftsgang vor, auch war die Beschäftigung in manchen Industriezweigen damals noch eine regere, von Monat zu Monat trat dann aber eine Verschlechterung ein, die, namentlich von der Mitte des Jahres ab, ein immer schnelleres Tempo annahm.

Nur ganz wenige Handels- und Industriezweige sind von diesem Niedergang nicht berührt worden. Sie kommen bei dem Gesamturteil nicht in Frage.

Alle Berichte stimmen darin überein, daß die Einkaufs- und Produktionskosten höher geworden sind, während die Verkaufspreise erniedrigt werden mußten, um Absatz zu erzielen, so daß der geschäftliche Nutzen, ganz abgesehen von der Einwirkung des Geldmarktes, schon aus diesem Grunde durchgehend geringer geworden wäre. Die katastrophale

Geldknappheit und Kreditnot

hat dann bei den meisten Industrie- und Handelszweigen den noch etwa vorhandenen Nutzen vollends aufgesogen.

Besonders lebhaft klagt der Detailhandel über die verminderte Kaufkraft der Kundschaft, die nicht nur ihren Bedarf erheblich einzuschränken versuchte, sondern auch vielfach ungebührlich lange Zahlungsziele in Anspruch nahm.

Die Bautätigkeit hat zwar in Stettin seit dem Vorjahre eine kleine Belebung erfahren, indessen konnte bei der Unmöglichkeit der Beschaffung von Hypothekengeldern und der außerordentlichen Belastung des Immobilienmarktes mit Staats- und Kommunalabgaben eine wirkliche Besserung der Lage des Baumarktes nicht eintreten.

Von der Ungunst der wirtschaftlichen Lage sind, obwohl das zu befördernde Güterquantum in Stettin gestiegen ist, auch die Verkehrsgewerbe betroffen worden. Besonders die

Seeschiffahrt

hatte in den Sommermonaten über außerordentlich niedrige Frachten zu klagen. Von dem Sinken der Frachten wurde nicht nur die freie Schiffahrt, sondern auch die Tourenschiffahrt betroffen. Bei der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland wurde auch das Ladungsquantum immer geringer.

Erfreulich ist, daß der seewärtige Schiffsverkehr in Stettin zahlenmäßig gestiegen ist. Die Verkehrszahlen des Jahres 1925 übertreffen die Zahlen des Jahres 1924 erheblich*.

Zwar ist der Friedensstand noch längst nicht erreicht, wie dies teilweise in Hamburg der Fall ist. Die Zahlen beweisen aber, daß Stettin immer noch zu denjenigen deutschen und Ostsee-Häfen gehört, die sich in aufstrebender Entwicklung befinden.

Diese Entwicklung wird zweifellos gefördert werden, wenn die Voraussetzungen für eine billige und reibungslose Abwicklung des Seeumschlags endlich in Stettin gegeben sein werden. Dazu gehören in erster Linie die

Vertiefung und Begradigung des Fahrwassers,

die seit zwei Jahren in Angriff genommen ist, aber leider erst in ca. vier Jahren vollkommen durchgeführt sein wird.

Ferner gehört dazu der weitere

Ausbau unseres Freibezirks

namentlich der Bau eines großen Schuppens im Ostkai. Unser Freibezirk reicht schon seit langem für die Aufnahme des Verkehrs in keiner Beziehung mehr zu, wie namentlich die geradezu unerträglichen Verhältnisse in den letzten Monaten des verflossenen Jahres gezeigt haben.

Entsprechend dem stärkeren Schiffsverkehr ist auch der seewärtige Wareneinn- und Ausgang in Stettin im verflossenen Jahre gestiegen.

Leider zeigt aber die Statistik immer noch den erschreckenden Rückgang unseres Stückgutverkehrs, denn der Ausgang unseres Warenverkehrs ist immer noch fast um 500 000 To. gegenüber dem Friedensstande zurück.

Die Zahlen über den

Binnenschiffahrtsverkehr

zeigen zwar eine erfreuliche Wiederbelebung gegenüber dem Vorjahre, der Friedensstand ist leider aber auch noch nicht annähernd erreicht worden. Im Eingang beträgt der Verkehr nur $^2/_3$ und im Ausgang nur etwas mehr als die Hälfte des Friedensverkehrs.

Die Zunahme im Talverkehr ist in der Hauptsache auf den vermehrten Kohlen -und Getreideverkehr zurückzuführen. Die Vermehrung des Bergverkehrs ist fast ausschließlich auf die vermehrten Erzausgänge nach Oberschlesien und der Tschechoslowakei und auf größere Getreide- und Holztransporte nach Berlin und der Elbe zurückzuführen.

Wenn diese Zahlen sowohl für den Seeschiffsverkehr, wie den seewärtigen Wareneinn- und ausgang und den Binnenschiffahrtsverkehr eine erfreuliche Zunahme gegenüber dem Jahre 1924 zeigen, so haben diese Verhältnisse jedoch auf die ungünstige Lage des gesamten Verkehrsgewerbes keinen erheblichen Einfluß gehabt, da sowohl in der Seeschiffahrt wie in der Binnenschiffahrt die Frachten ungünstige geblieben sind.

Im einzelnen muß hierbei auf die besonderen Berichte der See- und Binnenschiffahrt und der Spedition hingewiesen werden. Für die Binnen-

*) Eine ausführliche Uebersicht über den Stettiner See- und Binnenschiffsverkehr im Jahre 1925 folgt in der nächsten Ausgabe des „O.-H.".

schiffahrt sei nur noch bemerkt, daß sie fast während des gesamten Jahres einen recht günstigen Wasserstand auf der Oder gehabt hat, der eine fast vollkommene Ausnutzung des Laderaums der Schiffe ermöglichte. Wenn wiederum, wie in dem Vorjahre zu der ungünstigen Wirtschaftslage auch noch ungünstige Wasserstandsverhältnisse hinzugekommen wären, so würde die Lage der Binnenschiffahrt eine noch viel schlimmere geworden sein, als sie heute ist.

Die weitere

Regulierung der Oder

namentlich aber der

Bau des Ottmachauer Staubeckens

sind daher Forderungen, die jetzt unbedingt von der Reichsregierung erfüllt werden müssen. Der Bau des Ottmachauer Staubeckens liegt nicht nur im Interesse der Oderschiffahrt selbst, sondern im Interesse des gesamten Wirtschaftslebens der an der Oder liegenden und angrenzenden deutschen Provinzen.

Herr Geh. Kommerzienrat Gribel schloß seine Ausführungen mit dem Hinweise, daß wiederum ein Jahr angestrengter Arbeit hinter uns liegt, ein Jahr nicht reicher Erfolge, wohl aber reich an Sorgen für unsere Wirtschaft.

Regierungen und Parlamente, Behörden und wirtschaftliche Vertretungen werden alle Kräfte anspannen müssen, durch sparsamste Wirtshaft und Lebensführung, rationelle Betriebsführung und intensive Arbeit die deutsche Wirtschaft vor den drohenden schweren Gefahren in den nächsten Monaten und im kommenden Jahre zu bewahren.

Alle beteiligten Kreise müssen sich auf ihre Pflichten besinnen und die Folgerungen aus unserer Verarmung ziehen. Nur durch harte Arbeit und Entsagung kann unsere Wirtschaft wieder gesunden.

Möge das neue Jahr die Hoffnungen nach dieser Richtung erfüllen!

Die Neuregelung der Berufsschulbeiträge.

Von Dr. jur. A. Klaembt-Stettin.

Bereits seit langem wird aus den Kreisen des Handels, der Industrie und des Handwerks übereinstimmend Klage über die außerordentliche Belastung durch die von den Gemeinden erhobenen Beiträge zu den Kosten der Berufsschulen geführt. Seitens dieser Kreise wird insbesondere darauf hingewiesen, daß die Berufsschulbeiträge sich um so drückender erwiesen, als nicht allein die Reichssteuern, sondern auch namentlich die Gewerbesteuer, die städtische Lohnsummensteuer und andere kommunale Abgaben eine so große Höhe erreicht hätten, daß sie für die Gewerbetreibenden kaum noch tragbar seien und ferner, daß die bestehende gesetzliche Regelung über die Aufbringung der Berufsschulkosten in keiner Weise den Forderungen der Wirtschaft Rechnung trage.

Man kann diesen Klagen, insonderheit der letzteren, ihre Berechtigung nicht versagen. Das Preußische Gewerbe- und Handelslehrerdiensteinkommengesetz (G. D. G.), dessen §§ 16 und 17 in der Fassung der Verordnung vom 22. April 1924 bekanntlich die Rechtsgrundlage für die Erhebung von Berufsschulbeiträgen bilden, gewährt den Gemeinden bei der Aufbringung der Mittel für die Berufsschulen eine außerordentliche Freiheit. Es bestimmt insbesondere nicht die Höhe des Prozentsatzes am Fehlbetrag der Berufsschulen, der durch Beiträge aufzubringen ist. Für die Gewerbetreibenden hat sich daher die Erhebung der Berufsschulbeiträge umso ungünstiger ausgewirkt, als einmal der nach Fortfall der Zuschüsse des Reichs noch zu deckende Teil der Unterhaltungskosten für die Berufsschulen von rund 25% auf rund 90% gestiegen ist, und andererseits zahlreiche Gemeinden von der ihnen durch die bestehende gesetzliche Regelung über die Aufbringung der Berufsschulkosten gegebenen Möglichkeit, den größten Teil der für die Unterhaltung ihrer Berufsschulen notwendigen und nicht durch Staatszuschüsse gedeckten Kosten auf die Gewerbetreibenden umzulegen, Gebrauch gemacht haben. So wurden, wie ein Vergleich der Verhältnisse in 60 größeren und mittleren Städten ergeben hat, im Rechnungsjahr 1924/25 in 32 Städten mehr als die Hälfte, in 25 die Hälfte und in nur 3 Städten weniger als die Hälfte des Fehlbetrages der Unterhaltungskosten durch Beiträge gedeckt. Für das Jahr 1925/26 werden sich diese Zahlen noch zu Ungunsten der Gewerbetreibenden verschoben haben, da bei der finanziellen Not der Gemeinden sich für sie die Notwendigkeit erwiesen haben dürfte, die Berufsschulkosten auf die Wirtschaft weiter abzuwälzen, um damit die auf ihnen liegenden Lasten nach Möglichkeit zu verringern.

Angesichts der zahlreichen Klagen über die bestehende gesetzliche Regelung und um eine Ueberlastung von Handel, Industrie und Handwerk durch Berufsschulbeiträge zu verhindern, erschien es dem Preußischen Staatsministerium notwendig, die §§ 16 und 17 des G. D. G. in der Fassung der Verordnung vom 22. April 1924, die, wie bereits bei ihrem Erlaß vorgesehen war, am 1. April 1925 außer Kraft treten sollte, zu ändern. Seitens des Preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe wurde daher der Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des G. D. G. ausgearbeitet, der Anfang Juni v. Js. dem Staatsrat zur Beschlußfassung zuging. Die Vorlage sah eine Begrenzung des Gesamtbetrages der Schulbeiträge, der auf die Gewerbetreibenden umgelegt werden kann, vor und bestimmte, daß er die Hälfte, mit Genehmigung des Regierungspräsidenten $^2/_3$ der voranschlagsmäßigen durch Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln nicht gedeckten laufenden Unterhaltungskosten nicht übersteigen dürfe. Der Gesetzentwurf wurde dem Landtag nicht vorgelegt, da der Staatsrat Bedenken gegen die Abänderungsbestimmungen der §§ 16 und 17, auf die hier nicht weiter eingegangen werden soll, geltend gemacht hatte und die Staatsregierung den Entwurf daraufhin zurückzog. Trotz der Be-

mühungen der verschiedenen Berufsvertretungen und ihrer Spitzenorgane, eine Neuregelung der Berufsschulbeiträge herbeizuführen, hat das Preußische Staatsministerium sich nicht verstehen können, einen neuen Gesetzentwurf vorzulegen; es hat vielmehr durch Notverordnung vom 31. August 1925, die im Oktober v. Js. auch vom Landtage angenommen wurde, die §§ 16 und 17 des G. D. G. in der Fassung der Verordnung vom 22. April 1924 bis zum 31. März 1926 wieder in Kraft gesetzt.

Mit Rücksicht darauf, daß die Verordnung vom 22. April 1924 bereits am 31. März d. Js. wieder außer Kraft tritt, hat sich das Ministerium für Handel und Gewerbe veranlaßt gesehen, die Frage der Neuregelung der Berufsschulbeiträge möglichst bald zu klären, und zwar wird im Ministerium gegenwärtig erwogen, **vom 1. April 1926 ab eine besondere gesetzliche Regelung der Aufbringung der Berufsschulkosten nicht mehr vorzunehmen und die Gemeinden dadurch zu veranlassen, diese Kosten aus dem allgemeinen Finanzbedarf zu decken.**

Diese Regelung, von einer Sonderbesteuerung der Gewerbetreibenden Abstand zu nehmen und durch die Aufbringung der Berufsschulkosten aus allgemeinen Mitteln der Gemeinden weiteste Kreise der Bevölkerung heranzuziehen, muß als außerordentlich zweckmäßig bezeichnet und dürfte auch seitens der Wirtschaft lebhaft begrüßt werden. Die Angelegenheiten der Berufsschulen sind nicht allein Sache des Handels und des Gewerbes, sondern berühren auch die Allgemeinheit auf das engste. Es muß insbesondere darauf hingewiesen werden, daß den größten Nutzen aus dem Berufsschulunterricht die Schüler selbst und deren Eltern ziehen und daß der Berufsschulunterricht zum wenigsten den Gewerbetreibenden, vielmehr in erster Linie der Allgemeinheit zugute kommt. Aus diesen Gründen kann es daher nur als recht und billig angesehen werden, wenn zu den Unterhaltungskosten der Berufsschulen nicht allein die Gewerbetreibenden, sondern die Allgemeinheit herangezogen wird. Es ist ferner eine Neuregelung der Aufbringung der Berufsschulkosten auf dieser Grundlage auch deshalb zu begrüßen, als die Gemeinden bei Deckung der Berufsschulkosten aus allgemeinen Mitteln gezwungen werden, die Berufsschulen unter dem Gesichtspunkte größter Sparsamkeit zu verwalten.

Bei einer Regelung ,die Mittel für die Unterhaltung der Berufsschulen aus dem allgemeinen Finanzbedarf der Gemeinden zu decken, muß naturgemäß der Preußische Staat die bisher den Gemeinden überwiesenen Zuschüsse zu den Kosten der Berufsschulen nicht nur weiterhin leisten, sondern alsbald angemessen erhöhen und die Berufsschulkosten, wenn nicht gänzlich ,so doch mindestens zu 50% übernehmen, zumal der Staat erhebliche Vorschriften für die Durchführung des Berufsschulunterrichts macht und das Berufsschulwesen immer weiter ausdehnt. Erwähnt sei an dieser Stelle nur der bekannte Erlaß des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe ,in dem den städtischen Schulverwaltungen empfohlen wird, die Verpflichtung zum Besuch der kaufmännischen Berufsschulen auch auf solche Lehrlinge auszudehnen, die eine höhere Schule mit der Reife für Obersekunda verlassen haben. Die Beiträge des Preußischen Staates zur Unterhaltung der Berufsschulen sind dauernd zu ungunsten der Gemeinden verringert worden. Bis zum Jahre 1916 hatte der Preußische Staat für die Berufsschulen bis zu 50% Zuschüsse zur Deckung der laufenden Kosten geleistet. Noch heute wird in den süddeutschen Ländern 50% der Unterhaltungskosten durch Staatszuschuß gedeckt, während der Zuschuß des Preuß. Staates für das Rechnungsjahr 1924/25 nur 3.— Mk. und für 1925/26 nur 5.50 Mk. pro Kopf des Schülers beträgt, im Verhältnis zu dem Gesamtbetrag, den insbesondere die größeren und mittleren Städte für den Unterricht eines jeden Schülers aufwenden müssen, sich also als äußerst gering darstellt.

Sollten die seitens des Ministeriums für Handel und Gewerbe gepflogenen Erwägungen feste Formen annehmen, so muß unbedingt dafür Sorge getragen werden, daß die Gemeinden nicht doch in Ermangelung einer besonderen Regelung für die Berufsschulkosten auf Grund anderer gesetzlicher Bestimmungen die Berufsschulbeiträge wieder allein auf die Gewerbetreibenden umlegen. Hergeleitet werden könnte eine Berechtigung der Gemeinden hierzu aus den Bestimmungen des § 9 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893, wenn man die Voraussetzungen des § 9, daß der Berufsschulunterricht „durch das öffentliche Interesse erfordert wird“ und den Gewerbetreibenden durch den Berufsschulunterricht „besondere wirtschaftliche Vorteile erwachsen“, als gegeben erachtet. Diese Voraussetzungen dürften jedoch nicht vorliegen. Es kann vor allem nicht davon gesprochen werden, daß den Gewerbetreibenden besondere wirtschaftliche Vorteile aus dem Berufsschulunterricht erwachsen. Die geringen wirtschaftlichen Vorteile, die für einzelne Gewerbetreibende sich gegebenenfalls aus dem Berufsschulunterricht ergeben könnten, werden durch die Nachteile ,die sie dadurch erleiden, daß ihre berufsschulpflichtigen Angestellten während der Arbeitszeit im Betriebe die Berufsschule besuchen müssen, mehr als aufgehoben.

Buchbesprechung.

Gebräuche im Stettiner Handel mit gesalzenen Heringen. Unter obigem Titel geben die Vorsteher der Kaufmannschaft in nächster Zeit einen Neudruck heraus, der gegenüber den früheren Auflagen einige kleine Aenderungen redaktioneller Art und dann insbesondere im § (Erfüllungsort und Gerichtsstand) im § 20 (Abnahme ab Kühlhaus) und im § 22 (Zahlung gegen Duplikatfrachtbrief) enthält.

Großhandelsadreßbuch. Der Zentralverband des Deutschen Großhandels, e. V., hat im Verlage von August Scherl, Deutsche Adreßbuch-Gesellschaft m. b. H., Berlin, nach mehr als einjähriger Vorarbeit nunmehr ein Adreßbuch des deutschen Großhandels einschließlich des Ein- und Ausfuhrhandels herausgegeben. Damit wird erstmalig der Versuch eines Gesamtverzeichnisses des deutschen Großhandels aller Branchen gemacht. Das Adreßbuch enthält außer einem allgemeinen Teil ein alphabetisches Firmenverzeichnis und ein sehr zweckmäßig angeordnetes Branchenverzeichnis.

Der Bezug des Adreßbuches, das ein sehr wertvolles Hilfsmittel im Geschäftsleben darstellt, kann durchaus empfohlen werden.

Wirtschaftliche Nachrichten

Schweden.

Außenhandel. Nach den jetzt vorliegenden Angaben des Handelsamts in Stockholm hat die schwedische Einfuhr im November einen Wert von 148 Mill. Kr. erreicht, während sich die Ausfuhr nur auf 127,4 Mill. Kr. belief, so daß sich ein Einfuhrüberschuß von 20,6 Mill. Kr. ergibt. Für die ersten elf Monate dieses Jahres beträgt die schwedische Einfuhr nunmehr 1315,7 Mill. Kr. und die Ausfuhr 1231,3 Mill. Kr. Der verbleibende Einfuhrüberschuß von 84,4 Mill. Kr. dürfte sich am 1. Januar wohl auf über 100 Mill. Kr. abgerundet haben.

Anträge auf Aenderung des Zolltarifs. Die Generalzollverwaltung in Stockholm hat zufolge „Sydsv. Dagbl." die schwedische Regierung auf die Notwendigkeit von Aenderungen im Zolltarif bei verschiedenen Artikeln hingewiesen. Der Vorschlag betrifft verschiedene Sorten Sardinen, Zellulosefasern, daraus hergestellte Garne und Gespinnstwaren, sowie verschiedene Kautschuckwaren. Kunstseide aus Zellulose soll mit einem geringen Zoll von 15 Oere je kg belegt werden. Es wird auch geplant Rohgummisohlen den Surrogaten von Sohlenleder gleich zu stellen, Gummiabsätze und -Sohlen aber mit einem Zoll von 50 Oere je kg zu belegen.

Gesuche schwedischer Reedereien um 5,85 Mill. Kr. staatlicher Darlehen. Wie aus Stockholm gemeldet wird, hat die Svenska America Linien bei der Regierung das Gesuch eingereicht um Gewährung weiterer Reedereidarlehen im Betrage von 3 und 0,35 Mill. Kr. für die Motorschiffe Gribsholm & Korsholm, deren Baukosten insgesamt 15,16 Mill. Kr. betragen haben.

Svenska Ostasiatiska Companiet ersucht um ein Reedereidarlehen von 1 Mill. Kr., die etwa der halben Kaufsumme für das von Lindholm in Mutala im Jahre 1925 gelieferte Motorschiff Delhi entsprechen. Die Gotenburger Reederei Tirfing ersucht um ein weiteres Darlehen von etwa 1 Mill. Kronen welche als Beitrag gelten sollen zur Bezahlung für die 1925 gelieferten Motorschiffe Svea Land, America Land und Skone Land, deren Baukosten zusammen 9 876 460 Kronen betragen haben. Svea Land und America Land sind die beiden größten Frachtmotorschiffe die bisher in Europa gebaut worden sind.

Ferner hat noch die in Kristianshamn beheimatete Dampfschiffreederei Ferm um ein weiteres Reedereidarlehen von 0,5 Mill. Kr. nachgesucht, als Beitrag für den Dampfer Fryken.

Gesuch um Unterstützung bei der schwedischen Regierung für die Dampferlinie Stockholm—Danzig. Die Stockholmer Reederei Ossian Olson, hat zufolge Stockh. Dagbl. bei der schwedischen Regierung für das Jahr 1926 um eine staatliche Unterstützung von 3000 Tonnen monatlich, also insgesamt 36 000 Kr. nachgesucht, um die Dampferverbindung Stockholm—Danzig mit drei Reisen im Monat weiter regelmäßig fortführen zu können. In der Begründung des Gesuchs wird u. a. darauf hingewiesen, daß die Verbindung bisher nur durch Privatkapital durchgehalten wurde, und daß diese Hilfsmittel jetzt erschöpft seien. In der Stillegung dieser Verkehrslinie sei eine außerordentliche Schädigung des Wirtschaftslebens zu erblicken.

Gesuch der schwedischen Reederei Transatlantik um 3 Mill. Kronen Reedereidarlehen. Nach einer T. T.-Meldung an Sydsv. Dagbl. hat die Gotenburger Reederei Transatlantik bei der Regierung um die Gewährung eines Reedereidarlehens von 3 Mill. Kronen nachgesucht, welche zur Restzahlung für 9 Schiffe Verwendung finden sollen. Bei Zugrundelegung der gegenwärtigen niedrigen Preise ergibt sich für diese Schiffe eine Schätzungssumme von 15—16 Mill. Kronen. Die bereits für diese Fahrzeuge bewilligten Darlehen belaufen sich auf 2 379 000 Kronen bezw. etwas über 15 Prozent des gegenwärtigen Anschaffungswertes.

Gesuch der Stockholmer Reederei Svea um staatliche Beihilfe für den Verkehr nach Danzig und Riga. Die Stockholmer Reedereiaktiengesellschaft Svea hat zufolge Sydsvenska Dagbl. bei der schwedischen Regierung, um den regelmäßigen Schiffahrtsverkehr nach Memel und Danzig aufrecht erhalten zu können, um eine staatliche Unterstützung von 1500 Kronen für jede Hin- und Rückfahrt, bei Begrenzung auf den Höchstbetrag von 54 000 Kronen nachgesucht und sich verpflichtet in diesem Jahre dafür den Verkehr mit monatlich drei Fahrten in jeder Richtung aufrecht erhalten zu wollen. Gleichzeitig erbittet die genannte Gesellschaft, um im Jahre 1926 den regelmäßigen Verkehr nach Riga mit einer wöchentlichen Fahrt in jeder Richtung, doch höchstens zusammen 35 Fahrten, aufrecht erhalten zu können, um eine Unterstützung von 500 Kronen für jede Hin- und Rückfahrt, bei Begrenzung auf den Höchstbetrag von 17 000 Kronen.

Aussperrung in der schwedischen Textilindustrie am 2. Januar. Wie aus Stockholm gemeldet wird, sind die seit einigen Wochen zwischen dem schwedischen Textilindustrieverband einerseits und dem schwedischen Gewebebereiterverband sowie dem schwedischen Maschinisten-, Heizer- und Reparateurverband andererseits geführten Verhanlungen wegen der von der Arbeiterseite erhobenen Forderung auf erhöhte Löhne und verschiedene andere Vergünstigungen nunmehr endgültig gescheitert und die von Sveriges Textilindustriförbund angedrohte Aussperrung trat am 2. Januar in Kraft. Von dieser Maßnahme werden etwa 25 000 bis 27 000 Arbeiter betroffen werden.

Die Gebühren für Eisbrecher des Hafen Stockholm, im Hafengebiet, sind herabgesetzt worden und zwar für Hilfe des großen Eisbrechers von 150 auf 130 Kronen und für Hilfe der kleinen Eisbrechers von 75 auf 65 Kronen je Stunde.

Geplante Flugverbindung Stockholm—Stettin—Berlin. Nach einer (T.T.)-Meldung aus Stockholm an „Sydsv. Dagbl." hat Nordiska Flygrederiet bei der schwedischen Regierung am 9. Januar um die Genehmigung nachgesucht für eine Seeflugverbindung Stockholm—Stettin mit direktem Anschluß nach Berlin. Falls es auch gelingen sollte, die entsprechende deutsche Genehmigung zu erlangen, gedenkt man die Danziger Linie nach Stettin umzulegen. Andernfalls soll die letztgenannte Linie zum Frühjahr aufgenommen werden. Die Flugzeit Berlin-Stockholm würde etwa sechs Stunden beanspruchen.

Dänemark.

Außenhandel. Im Monat November v. Js. betrug der Wert der Einfuhr 153 Mill. Kronen, der Wert der Ausfuhr 126 Mill. Kronen (einschl. der Wiederausfuhr ausländischer Waren im Werte von 9 Mill.). Der Einfuhrüberschuß beträgt soweit 27 Mill. Kronen gegen 11 Mill. im Oktober. Die Gesamteinfuhr in 11 Monaten d. Js. 1925 beträgt 1922 Mill. Kronen, die Gesamtausfuhr 1816 Mill. Kronen und der Einfuhrüberschuß 106 Mill. Kronen, gegen 316 Mill. Kronen 1923 und 171 Mill. Kronen 1924 im gleichen Zeitraum von 11 Monaten.

Zollschutz für die Textilindustrie. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, hat der dänische Reichstag die von der Regierung zur Unterstützung der Textilindustrie vorgeschlagene Aenderung im Zolltarif genehmigt. Nach den neuen Bestimmungen können u. a. Maschinen zur Verarbeitung von Gewebestoffen und Manufakturwaren, sowie Einzelteile solcher Maschinen zollfrei eingeführt werden, wenn sie in industriellen Unternehmungen Verwendung finden sollen und in Dänemark selbst nicht hergestellt werden können. — Kammgarntuche aus Wolle oder Halbwolle, bei denen die Erklärung auf Treu und Glauben abgegeben wird, daß sie von Tuchdruckereien zum Druck von Mousselinen eingeführt werden, können zu einem Zollsatz von 75 Oere per kg deklariert werden. Garnabfälle aus Wolle, Baumwolle und Leinen, welche Garnabfälle aus Seide als Nebenbestandteile enthalten, dürfen zollfrei eingeführt werden. Gewebe und Streckgarne aus Seide, sowie Rohseide, sowie Seidengarnabfälle können deklariert werden entweder zu einem Zoll von 5 Kronen per kg (3 Kronen zuzüglich Zuschlag nach dem Gesetz vom 20. 6. 24) oder zu 2 Prozent des Wertes.

Erneutes Abflauen der Preise auf dem Kopenhagener Buttermarkt. Nach einer bemerkenswerten Erholung in der Vorwoche ist der Buttermarkt in Kopenhagen diesmal wieder recht schwach ausgefallen und die amtliche Notierung mußte von 324 auf 306 Kronen herabgesetzt werden.

Lettland.

Der Staatshaushaltsplan für 1926/27 ist vom Ministerrat in den Landtag eingebracht worden, er balanziert mit 160 Mill. Lat in Einnahme und Ausgabe.

Der Fehlbetrag der Staatseinnahmen beträgt im laufenden Wirtschaftsjahr 17,5 Mill. Lat, gegen nur 2 Mill. Lat im vorigen Wirtschaftsjahr. Minderbeträge ergeben gegen den Voranschlag: der Holzverkauf 5 Mill., Zölle 4 Mill., Spiritusmonopol 1 Mill., Flachsmonopol 1 Mill., Eisenbahnen 2,5 Mill., Kreditoperationen 2 Mill., Getränkesteuer 1,5 Mill.

Auslandsanleihe. Auf der Rückreise aus Rußland weilte der amerikanische Finanzmann Walter Brown in Riga. Mit ihm wurde über Aufnahme einer Anleihe von 10 Mill. Dollar verhandelt. Eine amerikanisch-englische Finanzgruppe, deren Vertreter Brown ist, wäre grundsätzlich geneigt, die Anleihe zu 7½% jährlicher Zinsen zu bewilligen. — Ueber den Ausgabekurs konnte noch keine Verständigung erzielt werden. —

Der Bedarf an Düngemitteln wurde bisher durch Einfuhr gedeckt. Die Düngemittel wurden größten Teils aus Deutschland und Schweden bezogen. Neuerdings ist es der Mühlgrabener Superphosphatfabrik gelungen, im Auslande Geld zu beschaffen und will sie ihre Tätigkeit im Frühjahr aufnehmen. —

Von deutschen Firmen hat das Kalisyndikat einen Vertreter in Riga.

Die Düngemitteleinfuhr nach Lettland ist von 200 000 Sack im Jahre 1923 auf etwa 400 000 Sack 1925 angewachsen. —

Freie Stadt Danzig.

Der Schiffsverkehr im Jahre 1925 war recht lebhaft. In den Danziger Hafen liefen ein 3985 Schiffe mit 1 869 467 Nrgt., es liefen aus 3956 Schiffe mit 1 862 010 Nrgt. Die entsprechenden Zahlen für 1924 waren Eingang 3330 Schiffe (1 648 000 Nrgt.), Ausgang 3312 Schiffe mit 1 635 010 Nrgt. Leider liegen über den Güterverkehr im Jahre 1925 noch keine definitiven Zahlen vor, doch ist bekannt, daß bis zum 1. Nov. 1925 eingeführt wurden 615 904,8 t (1924 insgesamt 738 071,9 t) und ausgeführt wurden 1 464 706,6 t (1924 insgesamt 1 636 485,4 t); es kann somit angenommen werden, daß auch der Güterverkehr im Jahre 1925 den des Jahres 1924 überstiegen hat. Auffallend ist es, daß trotz dieser günstigen Verkehrsziffern über die schlechte Wirtschaftslage geklagt wird. Die Steigerung der Einfuhr erklärt sich durch die bedeutenden Getreide- und Mehleingänge für Polen. In der Ausfuhr wiederum spielt die polnische Kohle eine große Rolle. Die Gesamtausfuhr von Kohle im Jahre 1925 wird auf 610 000 t berechnet, die von Juni an sprunghaft in die Höhe ging und nur dank der Aufstellung von 4 neuen 7 Tonnenkränen mit Greifern durchgeführt werden konnte.

Aufhebung der Frachtermäßigungen für den Hafen Danzig. Mit Rücksicht auf die Entwertung der polnischen Valuta sollten ab 1. Januar 1926 die Frachtermäßigungen für Kohle, Holz und Zement, die über Danzig ausgeführt werden, aufgehoben werden. Auf Einspruch des Ministers für Handel und Gewerbe wird diese Frage noch einer Nachprüfung im Ministerrat unterzogen.

Die Danziger Holzverwertungs A.-G. hat im Geschäftsjahr 1924/25 einen Bruttogewinn von 157 054,83 Gulden und einen Reingewinn von 129,16 Gulden erzielt.

Die Zahl der Konkurse in Danzig betrug im Jahre 1925, nach amtlicher Mitteilung, 123 gegen 88 im Jahre 1924. Hierzu wird bemerkt, daß am 1. Januar 1914 in Danzig 1514 eingetragene Firmen vorhanden waren, am 1. Oktober 1925 aber 4215. In der genannten Zeit stieg die Zahl der Gesellschaften m. b. H. von 155 auf 820 und die Zahl der Aktiengesellschaften von 34 auf 428. —

Konkurse. Ueber folgende Firmen wurde der Konkurs verhängt: „Danziger Strumpffabrik Aetna" (Anmeldung von Forderungen beim Amtsgericht in Danzig bis zum 6. 6. 26); „Bosfor Tabak G. m. b. H." (Anmeldung bis 7. 2. 26); „Antonio Wiatzak A.-G." (Anmeldungen bis 9. 2. 26). — In Sachen des Konkurses der „Danziger Trikotagenfabrik" fand eine Generalversammlung statt, man rechnet mit einer Verteilungsmasse von etwa 10% der Forderungen. Ein Vergleich kam nicht zustande. —

Polen.

Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Polen sollen am 25. Januar wieder aufgenommen werden. In der Zwischenzeit wird deutscherseits zu dem über 1000 Positionen umfassenden polnischen Zolltarif, der bekanntlich am 1. Januar in Kraft getreten ist, Stellung genommen werden. Der polnische Abgeordnete Diamand, der an den Verhandlungen in Berlin teilgenommen hat, äußerte sich kürzlich Pressevertretern gegenüber dahin, daß er die Lage nicht pessemistisch ansehe. Die Handelsvertragsverhandlungen mit andern Staaten hätten sich auch sehr lange hingezogen. Einige Schwierigkeiten machten die deutschen Forderungen über das Niederlassungsrecht deutscher Industrieller und Handelsunternehmungen in Polen, sowie die Optantenfrage und die Liquidation des deutschen Besitzes. Sobald man sich von der Notwendigkeit, einen Handelsvertrag zu schließen, werde überzeugt haben, würden die Verhandlungen schneller vonstatten gehen. Trotz der äußerst gespannten wirtschaftlichen Lage Polens ist man aber, nach Aeußerungen in der polnischen Presse zu urteilen, noch nicht zu dieser Erkenntnis durchgedrungen. Es wird also wohl noch Monate dauern, bis es zu einer Einigung kommt.

Scharfe Krise in der Textilindustrie. In den Textilzentren Bialystok und Lodz sieht man sich, infolge von Stockens des Absatzes und Mangel an Betriebsmitteln, zu immer neuen Einschränkungen und Stillegungen genötigt. In Bialystok waren vor dem Kriege 150 000 Spindeln im Betriebe, 1923 noch 70 000, im September 1925 aber nur noch 12 000, und diese Zahl ist noch ständig im Abnehmen, die meisten Fabriken haben aufgehört zu arbeiten. In Lodz sieht es ähnlich aus. Die kleinen und mittleren Fabriken sind stillgelegt und die großen Betriebe aufs äußerste eingeschränkt und sehen sich genötigt, immer neue Kündigungen auszusprechen, auch die ganz großen Firmen, wie Scheibler, Poznanski, Grohmann, Geyer, sahen sich genötigt, mehrere tausend Arbeiter zu entlassen. In Lodz wurden bereits amtlich 70 000 Erwerbslose registriert und noch ist kein Ende der Not abzusehen. In Bielitz sieht es etwas besser aus, die dortige Tuchindustrie hat es verstanden, sich ihre Absatzmärkte in Schlesien, Oesterreich, Ungarn usw. zu erhalten. Bisher ist die Produktion nur um 30 Prozent eingeschränkt worden. Man zählte dort Ende 1925 bloß 2000 Erwerbslose. —

Ein Ausfuhrverbot für Weizen und Hafer ist demnächst zu erwarten. Die Danziger Kaufmannschaft bemüht sich durchzusetzen, daß die in Danzig lagernden und auf Danzig rollenden Getreidemengen nicht unter das Ausfuhrverbot fallen.

Rußland.

Die wirtschaftliche Lage der Sowjetunion steht noch ganz unter dem niederschmetternden Eindruck, daß die amtliche Einschätzung des diesjährigen Ernteergebnisses absolut falsch gewesen ist. Der auf einer verstärkten Getreideausfuhr gegründete Wirtschaftsplan für das laufende Jahr mußte von Grund aus geändert werden. Die Einfuhr nach Rußland muß ganz erheblich eingeschränkt werden, infolgedessen wurden nicht bloß geplante Bestellungen im Auslande aufgegeben, sondern auch abgeschlossene Lieferungsverträge rückgängig gemacht. Auch der deutsche Kredit von 100 Mill. Mark, der nur auf drei Monate bewilligt wurde, kann daher nur zum geringsten Teil in Gebrauch genommen werden. — Kredite, die der Industrie der Sowjetunion bewilligt waren, mußten zurückgezogen werden, wodurch diese in eine äußerst schwierige Lage gebracht wird, denn der Mangel an Betriebsmitteln muß Einschrnkung und Stillegung von Betrieben zur Folge haben. — Alle Bemühungen sind nun darauf gerichtet, die Ausfuhr von Rohstoffen zu fördern, bei dem herrschenden Mangel an Mitteln eine schwer zu lösende Aufgabe, es sei denn, daß es gelingt, ausländisches Kapital durch Gewährung von Konsessionen heranzuziehen. Alles das erfordert aber Zeit. — Gelingt es aber nicht, die Handelsbilanz aktiv zu gestalten, droht eine Erschütterung der Währung mit ihren schlimmen Folgen für die Wirtschaft und die herrschende Klasse. — Das neue Jahr sieht für die Sowjetunion aber keineswegs rosig aus, zumal das Vertrauen zu den amtlichen Berichten über die wirtschaftliche Lage durch die ungewöhnliche Ueberschätzung der letzten Ernte stark erschüttert ist. — Der herrschende Mangel an den notwendigsten Bedarfsartikeln im Lande muß zudem die Stellung der Regierung auch im Innern schwierig gestalten. Auf der letzten Konferenz der Kommunistischen Partei trat dieses auch schon deutlich zu Tage. — Das Verlangen der Petersburger Opposition aber, energische Maßnahmen zur Erfassung des noch in Händen der wohlhabenden Bauern befindlichen Getreides wurde mit erdrückender Mehrheit abgelehnt.

Finnland

Ueber die Entwicklung des Handels zwischen Deutschland und Finnland in den ersten 9 Monaten 1925, gab der Syndikus des Finnisch-Deutschen Handelskammervereins in Helsingfors auf der Tagung vom 16. Dezember 1925 einen durch statistisches Material belegten Bericht ab, über welchen uns folgendes Referat zugeht:

Die große Passivität der Handelsbilanz Deutschlands im Welthandel legt eine eingehendere Untersuchung nahe, warum im Gegensatz dazu die Handelsbilanz Deutschlands zu Finnland stark aktiv ist. Diese Aktivität, sowie die Steigerung des deutschen % Anteils am Import nach Finnland von 29,9 auf 32,2% im Jahre 1925 ist bei näherer statistischer Untersuchung vor allem der Steigerung des deutschen Anteils in der finnischen Lebensmittel- und Kolonialwareneinfuhr, sowie in den meisten auf Konto des deutschen Transithandels zu setzenden Warengruppen zu suchen. Dagegen stieg der deutsche Export nach Finnland von Eisen, Metallen nur ganz unbedeutend, während sich der deutsche Maschinenexport um 5,9% und der von Transportmitteln, darunter Autos, um 10,1% verminderte, also gerade in denjenigen Warengruppen, deren gesteigerter Export der deutschen Industrie am meisten am Herzen liegt. Stark behindert war der deutsche Export ferner durch die teilweise hohen finnischen Zölle und in einzelnen Warengruppen durch das Fehlen eines Handelsvertrages, ebenso erschwerten die vom Auslande angebotenen, oft liberaleren Zahlungsbedingungen die deutschen Konkurrenzmöglichkeiten. Bemerkenswert war das Erstarken der finnischen Industrie, die besonders bei Staatsaufträgen bis zu 25% teurer sein dürfte. Bedeutend war der deutsche Kapitalimport nach Finnland durch deutsche Turisten, der auf ca. 20 000 000 Fmk veranschlagt werden kann.

Finnlands Export nach Deutschland steht im Zeichen einer Verdoppelung gegenüber dem Vorjahre und erreichte über $^1/_3$ der Zahlen des finnischen Exportes nach England. So gingen 31,1% des finnischen Butterexportes, 90% des Käse- und beinahe 100% des Preißelbeerexportes nach Deutschland. Außer dem umstrittenen finnischen Papierholzexport, der aber immerhin im Gegensatz zum finnischen Export gesägter Holzwaren zu gewinnbringenden Preisen vor sich ging und ungefähr die Hälfte des finnischen Exportüberschusses in diesem Jahre ausmacht, stieg auch Deutschlands Exportanteil aus Finnland in zahlreichen anderen Warengruppen, so vor allem in Cellulose, Furnieren und Garnrollen. Die neuen deutschen Zölle können sich im nächsten Jahre möglicherweise für den finnischen Export sehr fühlbar machen, umsomehr, als Schweden schon in Cellulose und Pappe in Deutschland Vorzugszölle genießt und Deutschland im Begriffe steht, in einem provisorischen Handelsabkommen mit der Schweiz seine Käsezölle gegenüber letzterem Lande bedeutend zu senken.

Die Bedeutung der von Finnland mit den meisten Konkurrenzländern abgeschlossenen Handelsverträge ging aus einer von der Handelskammer ausgearbeiteten Statistik hervor, wobei der Import Finnlands in allen von den Handelsverträgen betroffenen Warengruppen im Jahre 1920 (dem letzten Jahre von Inkrafttreten des ersten finnischen Handelsvertrages mit Frankreich) mit dem gleichen Import im Jahre 1924 (nach Inkrafttreten der meisten Verträge, außer des spanischen und italienischen) unter Berücksichtigung des deutschen % Anteiles verglichen wurde. Die erhaltenen Wertzahlen für die beiden sind allerdings nicht vergleichbar (Valutaänderung, Lizenzsystem in Finnland 1920 etc.), geben aber immerhin einen guten Anhaltspunkt über die Wertsummen, um die es sich bei den Handelsverträgen Finnlands handelt.

So stieg Finnlands Totalimport in den von den Handelsverträgen berührten Warengruppen von 51,2 Millionen Fmk i. J. 1920 auf 197,4 Millionen Fmk i. J. 1924, vervierfachte sich also. Es ist jedoch zu beachten, daß von diesen 197 Millionen die Hälfte, nämlich 87,7 Millionen Fmk auf den finnischen Autoimport fallen. Der deutsche Anteil in % an der finnischen Einfuhr in diesen Warengruppen betrug 1920 38,5%, 1924 jedoch nur 29,7%, ging also um 8,8% zurück, welche ungefähr eine Summe von 17,3 Millionen Fmk repräsentieren.

Zur Aenderung des finnländischen Zolltarifs ab 1. Januar 1926 bringen wir, gestützt auf die Mitteilungen des Finnisch-Deutschen Handelskammervereins, noch folgenden Nachtrag zu den Angaben in der Nr. 44 des „O.-H." vom 15. Dezember 1925:

Zum Einfuhrzolltarif. Pos. 4, Schweine, leb. Gew. Fmk. 1:05 per kg.; Schweinefleisch, nicht in luftdicht verschlossenen Behältnissen: Pos. 9, gesalzen und geräuchert Fmk. 1,80 per kg.; Pos. 10, anderer Art Fmk. 1:35 per kg.; Spiritus aller Art, einschließlich Arak, Cognak und Rum, Pos., *152 in Fässern, größeren oder kleineren, sowie in Gefäßen Fmk. 5:— per kg. (bisher Fmk. 30:—); Pos. *153, in anderen Gefäßen, wird gänzlich aufgehoben. (Diese Zollermäßigungen wurden damit begründet, daß der Staat den zum gesetzlichen Verbrauch notwendigen Alkohol billig in Deutschland kaufen könne und zwar für Fmk. 3:— bis Fmk. 3.50 per kg, während der Herstellungspreis im Lande selbst mindestens Fmk. 8:50 betrage.) In den Ausfuhrzöllen wurde ferner Pos. 4: Brennholz, aufgehoben; Pos. 6 erhielt folgende Fassung: Pos. 6a Furniere aus Espenholz, ungeleimt, Fmk. 0:05 per kg; 6b Zündholzdraht Fmk. 0:10 per kg.

Deutsch-Finnische Handelseinigungsstelle und Schiedsgericht. Bezugnehmend auf unsere früheren Mitteilungen machen wir darauf aufmerksam, daß nunmehr eine Liste der Vorsitzenden und Beisitzer vorliegt, in die wir gern Einblick gewähren. Hierzu teilt der Handelskammer-Verein mit, daß Finnlands Grossistförbund durch Zirkular vom 22. 12. 25 seine Mitglieder auffordert, bei allen Abschlüssen mit deutschen Firmen, soweit nur irgend angängig, die Deutsch-Finnische Handelseinigungsstelle als Schiedsgericht vorzusehen.

Es empfiehlt sich, folgende Klausel aus § 1 der bekannten Statuten, soweit irgend möglich, stets in allen Abschlüssen anzuwenden, wie schon eine Reihe von Firmen beider Länder ständig tun:

„Sämtliche Streitfragen, welche auf Grund vorliegenden Uebereinkommens entstehen können, sollen ohne Beschreitung des ordentlichen Rechtsweges der „Deutsch-Finnischen Handelseinigungsstelle und Schiedsgericht" zur Entscheidung vorgelegt werden, welche vom Deutschen Industrie- und Handelstage, Berlin, und dem Finnisch-Deutschen Handelskammerverein e. V., Helsingfors, gemäß Vertrag vom 5. Juni 1925 errichtet wurde."

Schiffahrt. Der Seeverkehr mit dem Auslande zeigte nach Mitteilungen des Statistischen Kontors der Schiffahrtsbehörde, wie der „Mercator" meldet, folgende Zahlen:

	Januar—Oktober			
	1924		1925	
	Anzahl	Regt.	Anzahl	Regt.
angekommen:	6 309	3 021 022	6 771	3 411 098
ausgegangen:	6 165	2 874 669	9 422	4 626 083

Der Anteil der finnländischen Tonnage an der Holz- und Papierausfuhr betrug in den zehn Monaten d. J. 9,5 Prozent und im ganzen Jahre 1924: 10,2 Prozent.

Der Passagierverkehr hat, wie aus folgender Aufstellung hervorgeht, 1925 zugenommen:

	Januar—Oktober			
	1924		1925	
	angekommen	abgereist	angekommen	abgereist
Finnländer	14 158	16 984	12 647	12 970
Ausländer	16 139	15 739	20 372	20 777
	30 297	32 723	38 019	33 747

Die Zahl der reisenden Finnländer hat demnach abgenommen, während der Verkehr der Ausländer zunahm.

Die Holzausfuhr im Jahre 1925 erreichte ungefähr 1 Million Std. (1924: 1 018 000 Std.).

Kursnotierungen der Finlands-Bank.

Finnländische Mark. Verkäufer.

	31. Dez.	2. Jan.	4. Jan.	5. Jan.
New-York	39,70	39,70	39,70	39,70
London	192,80	192,80	192,80	192,75
Stockholm	1066,00	1066,00	1066,00	1065,50
Berlin	950,00	950,00	950,00	950,00
Paris	149,00	150,00	150,00	153,00
Brüssel	181,00	181,00	181,00	181,00
Amsterdam	1599,00	1600,00	1599,00	1599,00
Basel	769,00	769,00	769,00	769,00
Oslo	809,00	810,00	811,00	811,00
Kopenhagen	984,00	985,00	986,00	985,00
Prag	119,00	119,00	119,00	119,00
Rom	163,00	163,00	163,00	163,00
Reval	10,65	10,65	10,65	10,65
Riga	769,00	769,00	769,00	769,00

Mitteilungen der Korporation der Kaufmannschaft zu Stettin.

Eisenbahn.

Der neue Durchfuhrtarif der Reichsbahn für Zellstoff — eine schwere Schädigung der deutschen Kunstseidenindustrie und der Ostseeschiffahrt. Das Tarifamt München hat durch Verfügung vom 19. Oktober 1925 mit Gültigkeit vom 1. November 1925 für Holzzellstoff jeder Art von Saßnitz Hafen Mitte See nach Friedrichshafen einen Durchfuhrausnahmefrachtsatz von 138 R.Pfg. für 100 kg. eingeführt. Der Ausnahmefrachtsatz gilt nur für Sendungen von schwedischen Stationen nach Italien mit direkten Frachtbriefen in Wagenladungen zu 15 Tonnen oder bei Frachtzahlung hierfür. Der Zuschlag für Beförderung in bedeckten Wagen wird nicht erhoben.

Dieser Tarif hat offensichtlich den Zweck, wie die Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin in einer Eingabe an die Deutsche Reichsbahngesellschaft unter dem 6. Januar 1926 betonen, Zellstofftransporte der Seeschiffahrt zu entziehen und dem Bahnweg zuzuleiten. Die Lage der Seeschiffahrt, insbesondere der Ostseeschiffahrt, ist bekanntlich eine äußerst schwierige. Die Tarifpolitik der Reichsbahn trägt dazu bei, diese überaus ernste Lage der Seeschiffahrt empfindlich zu verschärfen.

Der beregte Durchfuhrtarif schädigt aber nicht nur die Seeschiffahrt, er schwächt auch auf das empfindlichste die deutsche Zellstoffindustrie und die Kunstseidenindustrie. Durch diesen Vorzugstarif ist auf Kosten der Reichsbahngesellschaft die italienische Kunstseidenindustrie in die Lage versetzt, der deutschen Wettbewerbsindustrie empfindliche Konkurrenz zu bereiten. Die deutsche Reichsbahngesellschaft befördert den Rohstoff für die ausländische Wettbewerbsindustrie der in schwerster Krisis begriffenen deutschen Industrie auf eine 1094 km lange Strecke für 138 Pfg. für 100 kg, was einem tonnenkilometrischen Satz von 1,26 Pfg. entspricht. Die Beförderung geschieht also zu einem erheblich unter dem auf 1,8 Pfg. für den Tonnenkilometer liegenden Selbstkostensatze der Reichsbahn.

In Wahrnehmung der Interessen der bedeutenden, im Stettiner Bezirk ansässigen Zellstoff- und Kunstseidenindustrie erheben die Vorsteher der Kaufmannschaft schärfsten Widerspruch gegen eine Tarifpolitik, die nicht nur die deutsche Seeschiffahrt schädige, sondern durch Förderung ausländischer Industrien auf Kosten der Allgemeinheit deutscher Industriezweige in der Zeit schwerster Wirtschaftsnot auf das nachteiligste beeinflusse.

Die genannte Eingabe schließt mit der dringenden Bitte der sofortigen Aufhebung des beregten Durchfuhrtarifs.

Abschrift dieser Eingabe ist dem Herrn Reichsverkehrsminister, dem Herrn Reichswirtschaftsminister und dem Herrn Preußischen Minister für Handel und Gewerbe überreicht worden.

Vorstehend gekennzeichneter Standpunkt der Vorsteher der Kaufmannschaft ist durch die Ergebnisse der allerjüngsten Vergangenheit scharf unterstrichen worden. Nachdem bereits mehrere Werke der deutschen Kunstseidenindustrie ganz oder zum größten Teil stillgelegt worden sind, ist nun auch die Stapelfaserfabrik von Jordan & Co. in Sydowsaue bei Stettin genötigt, Betriebseinschränkungen vorzunehmen. Der Demobilmachungskommissar hat bereits seine Genehmigung zur staffelweisen Entlassung eines Teiles der Belegschaft gegeben. (Die Absatzkrisis der Kunstseidenindustrie dürfte in erster Linie auf das Valuta-Dumping der italienischen Industrie zurückzuführen sein.) Die erste Rate von 200 Mann hat am 8. Januar, also genau zwei Tage nach der obengenannten Eingabe, ihre Kündigung erhalten. Die übrigen werden im Laufe der nächsten Wochen entlassen werden, insgesamt handelt es sich um eine Belegschaft von 850 Mann, die das gegenwärtig schon fast unübersehbar gewordene Heer der Arbeitslosen weiter vermehren werden.

Wir hoffen zuversichtlich, daß sich Reichs- und Staatsregierung diesen berechtigten Ausführungen der amtlichen Industrie- und Handelsvertretung des größten Ostseehafens nicht verschließen werden und daß die drohende schwere Schädigung der deutschen Kunstseidenindustrie und der Ostseeschiffahrt, die beide hart um ihre Existenz ringen müssen, noch rechtzeitig abgewandt wird.

Die Aufbrauchsfrist für Eisenbahnpaketkarten alten Musters für Expreßgut ist nach einer Meldung der Reichsbahndirektion Hannover als der geschäftsführenden Verwaltung des deutschen Eisenbahnverkehrsverbandes bis zum 30. Juni 1926 verlängert worden.

Post, Telegraphie.

Die Abfertigung der Stettiner Rundfunkteilnehmer, welche ihre Anträge persönlich abgeben, findet vom 5. Januar ab nicht mehr im Amtszimmer 114, sondern am Schalter 4 in der Hauptschalterhalle und fernmündlich durch den Anschluß 2186 beim Postamt 1, Grüne Schanze, statt.

Außenhandel.

Aufhebung von deutschen Einfuhrverboten. Das Reichswirtschaftsministeriums hat zwecks allmählicher Beseitigung des Einfuhrverbotssystems kürzlich eine Verordnung erlassen, nach der für nachstehende Artikel die Einfuhr mit Wirkung vom 24. Dezember 1925 freigegeben ist. Es handelt sich zunächst um einige Gebirgspflanzen, Kiefern, und Fichtensamen, des weiteren um Steinkohlen, Anthracit, Braunkohlen, Torf, Koks, Preßkohlen, Bleioxyd, Kalk, Stickstoff, Bleimennige, Bleiweiß, Morphium, Codein, Kinofilme (belichtet und unbelichtet), Aluminium in rohem Zustand (in Blöcken, Barren, Masseln, Körnern), auch in Plattenform gegossen.

Ferner sind mit Wirkung vom 24. Dezember 1925 die Einfuhrverbote für nachstehende Waren, falls dieselben schweizerischer Herkunft sind, aufgehoben worden: Margarine, Oleomargarin, pflanzlicher Talg, Margarinekäse, Kunstspeisefett, Portland-, Roman-, Puzzolan-, Magnesia-, Schlacken-Zement, Zelluloid.

Außerdem gelangen noch folgende Artikel, falls diese französischer Herkunft sind, frei zur Einfuhr: Anilin- und Teerfarbstoffe, Alizarin und Alizarinfarbstoffe, Jndigo, natur und künstlich. Indigikarmin.

Die Aufhebung der Einfuhrverbote erstreckt sich nicht auf Waren polnischen Ursprungs.

Eine genaue Liste der gegenwärtig bestehenden Ein- und Ausfuhrverbote liegt im Büro der Kaufmannschaft, Börse, zur Einsicht aus. Eine Zusammenstellung der Einfuhrverbote findet sich, wie wir im Anschluß an vorstehende Ausführung mitteilen, in der Anlage zu der genannten Verordnung über die Einfuhr von Waren vom 12. Dez. 1925

Deutsche Gruppe der Internationalen Handelskammer. Unter Verweisung auf die gleichlautende Notiz in Nr. 42 des „O.-H." machen wir alle Korporationsmitglieder darauf aufmerksam, daß sich an der deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer mit dem Sitz in Berlin als außerordentliche Mitglieder deutsche Firmen und Gesellschaften aus Industrie, Handel, Bank- und Verkehrswesen, sowie dem Wirtschaftsleben angehörige deutsche Privatpersonen beteiligen können, die den Arbeiten der Internationalen Handelskammer und ihrer deutschen Gruppe Interesse entgegenbringen (Art. II der Satzungen, die im Büro der Kaufmannschaft zur Einsichtnahme ausliegen).

Zweck der Deutschen Gruppe der I.H.K. ist die Wahrnehmung der deutschen Interessen innerhalb der I.H.K. Diese internationale Organisation (Geschäftsstelle Paris, Rue Jean-Goujon 33) deren Präsident gegenwärtig Dr. Walter Leaf, Präsident der Westminster-Bank, London, ist, hat sich in den letzten Jahren steigende Bedeutung erworben. Die intensive Mitarbeit Deutschlands liegt nicht nur im Interesse der I.H.K., sondern in erster Linie auch Deutschlands selbst, zumal die deutsche Wirtschaft für die Zukunft stärker als je zuvor auf die Förderung der zwischenstaatlichen Beziehungen angewiesen ist.

Beitrittserklärungen von Firmen und Einzelpersonen nehmen sowohl die Deutsche Gruppe der I.H.K. (Berlin C. 2, Hinter dem Gießhause 3) als auch die Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin entgegen, die auch in ihrem Büro, Börse, alle weiteren Auskünfte erteilen.

Innere Angelegenheiten.

Neue Mitglieder. Von den Vorstehern der Kaufmannschaft sind folgende Herren als Mitglieder in die Korporation der Kaufmannschaft aufgenommen worden:

Ernst Gustav Paul Rathke; Martin Hermann Erich Rabe, Mitinhaber der Stettiner Revisions-Gesellschaft Ernst Rathke und Martin Rabe; Wolff Lachmann, Inhaber der Firma Wolff Lachmann; Paulus Johannes Georg Müller, Prokurist der Firma Raschke & Dummer.

Bücher und Zeitschriften.

Pommern-Jahrbuch 1925—1926. Herausgeber Ernst Friedrich Werner, genannt Werner-Rades. Dünen-Verlag G. m. b. H. Stettin.

Ueber Pommerns Wirtschaft ist in zusammenfassenden Darstellungen bisher nur wenig an die breite Oeffentlichkeit gelangt. Es ist das besondere Verdienst des unermüdlichen Herausgebers, der sich durch keine Schwierigkeiten und Hemmungen von der Ausführung seines Planes abhalten ließ, hier endlich Abhilfe geschaffen zu haben. In enger Zusammenarbeit mit den Vorstehern der Kaufmannschaft zu Stettin ist so das vorliegende Pommern-Jahrbuch zustande gekommen, an dem des weiteren die Stettiner Hafengesellschaften, der Stettiner Magistrat, die Landwirtschafts- und Handwerkskammer und die Industrie- und Handelskammer zu Stralsund mitgewirkt haben.

Die Aufgabe des Jahrbuches ist, In- wie Ausland auf die wirtschaftlichen Belange der bisher in Presse und Literatur recht stiefmütterlich behandelten großen Provinz Pommern aufmerksam zu machen. Diesem Zweck dienen auch die fremdsprachlichen Inhaltserläuterungen in englischer, schwedischer, finnischer und russischer Sprache.

Inhaltlich werden behandelt die Landesgeographie, Pommerns politische Aufgaben, die wirtschaftliche Entwicklungsgeschichte Stettins als Provinzialhauptstadt, Verkehrspolitik und Industrie. Es folgen aus der Feder erster Autoren interessante Abhandlungen über den Luftverkehr, den Stettiner Hafen, das Stralsunder Wirtschaftsgebiet, den Städtebau in Stettin, Stargard, Stralsund und Greifswald. Aufgeführt seien ferner die längeren Abschnitte über Landwirtschaft, Handwerk und Geistesleben in Pommern und ein abschließender Aufsatz über Pommern als Landschaft.

Besondere Anerkennung verdienen die reichhaltige und geschmackvolle Illustration und die vielen farbigen Uebersichtskarten, die die Lektüre des vorliegenden Pommern-Jahrbuches äußerst anziehend gestalten und dem ganzen Werk auch äußerlich eine besondere künstlerische Note geben. Dies gilt erfreulicherweise auch für den Anzeigenteil für Handel, Industrie und Verkehr, der vielen ähnlichen Werken und Zeitschriften als Vorbild dienen könnte. Alles in allem also ein hochinteressantes Buch, das in die Bibliothek jedes Pommern gehört!

Zu begrüßen wäre es, wenn bei der nächsten Ausgabe des Pommern-Jahrbuches, der wir mit Spannung entgegensehen, die Belange Ostpommerns in höherem Maße, als es im vorliegenden Werk der Fall ist, durch entsprechende Mitarbeit der führenden Ostpommerschen Wirtschaftskreise vertreten sein würden.

Angebote und Nachfragen.

8120. Schweden sucht Abnehmer für Feldspat und Quarz.

8121. Berlin sucht Vertreter für Fabrikate der Phosphorbronze-Industrie (Artikel für Walzwerke, Hochöfen, Maschinenbauanstalten, Wasserleitungsanlagen, Schiffsbauanstalten, Elektrizitätswerke, Cellulose- und Papierfabriken, chemische Fabriken usw.).

8122. Rußdorf (Kr. Altbg.) bei Limbach i. Sa. (Wirkwarenfabrik) sucht Vertreter für Stettin u. Umgegend.

8123. Hamburg (Streichriemenfabrik) sucht Vertreter für den Bezirk Pommern, evtl. auch Mecklenburg (als Abnehmer kommen hauptsächlich Messerschmiede- und Stahlwarengeschäfte in Frage).

8125. Liverpool wünscht die Vertretungen deutscher Fabriken zu übernehmen, und zwar für Eisenwaren und Baumaterialien, Glas, Glas-Lampenschirme und Erzeugnisse der Farben-Industrie.

8126. New York sucht Abnehmer für die verschiedensten Erzeugnisse der Automobil-Industrie und für Ausrüstungsgegenstände für Automobile.

8158. Oslo sucht Großverbraucher und Importeure für norwegisches Eis (in Schiffsladungen über Fredrikshald nach Deutschland).

8191. Dresden sucht Vertreter für Asbest-Bremsband (als Abnehmer kommen Automobil-Fabriken, Reparatur-Werkstätten usw. in Frage).

116. Hamburg sucht Geschäftsverbindung mit Getreide- und Oelmühlen.

Die Adressen der anfragenden Firmen sind im Büro der Kaufmannschaft, Börse II, für legitimierte Vertreter eingetragener Firmen werktäglich in der Zeit von 8—1 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags (außer Sonnabend nachmittags) zu erfahren (ohne Gewähr für die Bonität der einzelnen Firmen).

Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin Bezirk Pommern, Grenzmark.

Der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin sind die nachfolgend aufgeführten amtlichen Nachrichten eingegangen; diese können von interessierten Firmen in der Geschäftsstelle der Reichsnachrichtenstelle, Stettin, Börse II, eingesehen und gegen Erstattung der Unkosten abschriftlich bezogen werden. Die Reichsnachrichtenstelle weist im übrigen darauf hin, daß sie zur Erteilung von Auskünften über alle den Außenhandel betreffenden Fragen stets bereit ist und daß auch die übrigen sich bei der Stelle ansammelnden Nachrichten, deren Ueberschriften hier zum Abdruck gelangen, im Geschäftszimmer der Stelle Vertretern interessierter Firmen zur persönlichen Einsicht zur Verfügung stehen.

Brasilien: Merkblatt zur Behandlung deutscher Forderungsangelegenheiten gegenüber brasilianischen Schuldnern.

Syrien: Schutz deutscher Fabrikmarken.

Spanien: Absatzmöglichkeiten für Holzbearbeitungsmaschinen.

Konsulat der U. D. S. S. R. in Stettin. Dem Konsul der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken in Stettin, Gregor Meerson, ist namens des Reiches das Exequatur erteilt worden.

Merkblätter für den Außenhandel mit der Türkei und Rumänien. Der Reichsnachrichtenstelle gingen vom Auswärtigen Amt, Berlin, Merkblätter für den deutschen Handel mit der Türkei und Rumänien zu, die von Interessenten auf dem Büro der Reichsnachrichtenstelle eingesehen werden können. Auch können Exemplare zum Preise von R.-M. —,50 das Stück vom Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, bezogen werden.

Kiewer Messe 1926. Der Reichsnachrichtenstelle ging eine vertrauliche Mitteilung über die für das Frühjahr 1926 in Kiew angestrebte Messe zu, die von Interessenten auf dem Büro der Reichsnachrichtenstelle eingesehen werden kann.

Adressenmaterial. Der Reichsnachrichtenstelle liegen folgende Anschriften vor: Verbände der Papiererzeugung und der Papierverarbeitungsindustrie in den Vereinigten Staaten von Amerika. — Handlungen in landwirtschaftlichen Maschinen und Werkzeugen in Holland. — Damenkonfektionsfirmen, Schuhwarengeschäfte, Pelzgeschäfte, Modewaren, Putz-, Strumpfwaren- und Wäschegeschäfte, sowie Möbelgeschäfte in Holland. — Großhandlungen in Stahl und Eisenwaren in Holland. — Verbände und Vereinigungen der Papierindustrie und des Papierhandels, sowie Fachzeitschriften dieser Branche in den Vereinigten Staaten von Amerika. —

Anschriften ausländischer Firmen. Der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin, Börse II, liegen Anschriften ausländischer Firmen vor, die Interesse für folgende Warengattungen haben:

England: Ferrophosphor — Sturmlaternen, Bleimennige, Bleiweiß, Seife — Weichhölzer (besonders aus dem Königsberger Bezirk) — Baumwollwaren, Strumpfwaren, Eisenwaren, Baumaterialien, Steingut-, Porzellan- und Emaillewaren für Export nach Afrika — Trockene Farben — Vertretung für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Blech- und Eisenhaushaltwaren und anderes — Gußeiserne Wasserleitungsrohre — Feines Papiergarn — Emaillierte gußeiserne Badewannen — Schreibmaschinen — Seife und Streichhölzer (Vertreter) — Badewannen Messingfolie und Röhren für Autokühler — Zelluloid Toilettenartikel — Kohlensäcke — Emaillierwaren (Haushaltsartikel) — Schreibwaren und Druckerei — Baumaterialien wie Badewannen, Abflußröhren, Gas- und Wasserröhre, Wellblech, Stahlblech, Stabeisen, Drahtseile, Sanitäres, Steinzeug, Steinzeugröhre, elektr. Porzellan, elektr. Drähte und Heizapparate und Beleuchtungsartikel, Säurefestes Steinzeug, glasierte Wandziegel, Abortholzsitze, Badezimmereinrichtungen, Alabaster, Beleuchtungsartikel, Gasöfen und Baryt — Rapssamen und Kleemehl — Fahrradbestandteile — Bronzefarben — Schiffsmotoren, Glas- und Emaillierwaren, Messer, Uhren und Spielwaren — Kathoden Röhren. —

Nordamerika: Maschinen der Kunstseidenindustrie, wie auch für Holzschliff und Holzstoff.

Kurse

Rigaer Börsenkurse.

Lettländische Lat. (Ls.)

	7. Januar		8. Januar		9. Januar	
	Käuf.	Verk.	Käuf.	Verk.	Käuf.	Verk.
1 amerik. Dollar . . .	5.186	5.196	5.186	5.196	5.186	5.196
1 Pfund Sterling . . .	25.15	25.22	25.15	25 22	25.15	25.22
100 franz. Francs . . .	19.80	20.20	20.00	20.40	19.75	20.15
100 belg. Francs	23.35	23.80	23.35	23.80	23.30	23.80
100 schweizer Francs .	99.95	100.70	99.95	100.70	99.90	100 65
100 italienische Lire . .	20.75	21.15	20.75	21.15	20.75	21.15
100 schwed. Kronen . .	138.65	139.70	138.65	139.70	138.45	139.50
100 norweg Kronen . .	104.40	106.50	104.55	106.65	104.65	106.75
100 dänische Kronen . .	127.20	129.75	127.50	130.05	127 95	130.55
100 tschecho-slowac. Kr.	15.25	15.55	15.25	15.55	15.25	15.55
100 holländ. Gulden . .	207.95	209.50	207.95	209.50	207.95	209.50
100 deutsche Mark . .	123.00	124.25	123 00	124 25	123.00	124.25
100 finnländ. Mark . .	13.00	13.20	13.00	13.20	13.00	13 20
100 estländ. Mark . . .	1.37	1.40	1.37	1.40	1.37	1.40
100 poln. Zloty	60.00	70.00	60.00	70.00	60.00	70.00
100 litauische Lits . . .	50.80	52.00	50.80	52.00	50.80	52.00
1 SSS R-Tscherwonez	26.40	26.85	26.40	26.85	26.40	26 85
Edelmetalle: Gold 1 kg	3420.00	3450.00	3420.00	3450.00	3420.00	3450.00
Silber 1 kg	104. 00	112.00	104.00	112.00	104.00	112.00

Frachtmarkt. Stettin, 12. Januar. Skandinavische Erzfrachten je t Eisenerz: Lulea geschlossen, Oxelösund —Stettin 3.25 schw. Kr. Löschen Schiffs Rechnung, Norrköping—Stettin 3.40 schw. Kr. für kleinere (ca. 1000 t) Dampfer Löschen Schiffs Rechnung, Narvik—Nordsee (Emden/Rotterdam) unverändert (3.75 schw. Kr. fio). — Abbrände: Oscarshamn—Stettin 3.25—3.50 schw. Kr. L. Sch. R. und Helsingborg—Stettin 3.25 schw. Kr.

Die Kohlenfrachten betragen zur Zeit in den beiden Hauptverkehren Tyne—Stettin und Rotterdam—Stettin 6/— (für 2000 t-Dampfer) bezw. 5.75 R.-M. je t.

Im übrigen wurden in den letzten 14 Tagen folgende Ladungen ab hier geschlossen:

nach Nakskov 300 t Zucker D. Kr. 11.—,
„ Kotka 1000 t Schwergetreide 12.—,
„ Nykjöbing 285 t Zucker Kr. 11¼,
„ Rendsburg 375 t Superphosphat R.-M. 7.—,
„ Fredrikshald 260 t Briketts Kr. 12.—.

Revaler Börsenkurse.

Estländische Mark.

	28 Dez. 1925		30 Dez. 1925		4. Jan. 1926	
	Käufer	Verk.	Käufer	Verk.	Käufer	Verk
1 Dollar	372.00	375 —	372.00	375.00	372.00	375.00
1 Pfund Sterling . .	1805.00	1820.00	1805.00	1820.00	1805.00	1820 00
100 dtsch. Reichsmark .	8850 00	8975.00	8850.00	8975.00	8850 00	8975.00
100 Finmark	937 00	947.00	937.00	947.00	937.00	947.00
100 schwed. Kronen . .	9975.00	10075 00	9975.00	10075.00	9975.00	10075.00
100 dänische Kronen .	9170 00	9370 00	9150.00	9350 00	9150.00	9350.00
100 norweg. Kronen . .	7500.00	7700.00	7500 00	7700.—	7500.00	7700.00
100 franz. Francs . . .	1360.00	1410.00	1425 00	1475.00	1410.00	1460.00
100 belg. Francs . . .	1695.00	1735.00	1695.00	1735 00	1695.00	1735 00
100 holländ. Gulden . .	14975 00	15200 00	14975.00	15200.00	14975.00	15200 00
100 Lat	7150.00	7250 00	7150 00	7250 00	7150.00	7250 00
100 ital. Lire	1510 00	1550.00	1510.00	1550.00	1510.00	15[illegible]0 00
100 schweiz. Franken .	7175.00	7275.00	7175.00	7275 00	7175.00	7275 00
1 österr. Schilling . .	52.50	54 00	52.50	54 00	52.50	54.00
1000 ungar. Kronen . .	5.05	5 30	5.05	5.30	5.05	5.30
100 tschech.-slow. Kronen	1105.00	1130.00	1105.00	1130.00	1105.00	1130.00
1 estl. Krone	—	—	—	—	—	—
1 Tscherwouez . . .	1905.00	1935.—	1905.00	1935.00	1905.00	1935.00
1 poln. Zloty	34.00	39.00	36.00	41.00	40.00	45.00

Verbilligte Fahrt von und zur Leipziger Messe. Zu der am 28. Februar 1926 beginnenden Leipziger Frühjahrsmesse sind vom Meßamt wiederum eine größere Anzahl Messe-Sonderzüge 2. und 3. Klasse nach Leipzig mit 33⅓% Fahrpreisermäßigung vorgesehen. Zu diesen Sonderzügen werden einmal Fahrkarten ausgegeben für die Hinfahrt, dann aber auch als Neuerung solche Fahrkarten die gleichzeitig zur Hinfahrt und Rückfahrt berechtigen. Die Karten haben eine vierzehntätige Geltungsdauer und berechtigen für die Rückfahrt zur Benutzung der fahrplanmäßigen Züge (auch der D-Züge gegen Zahlung des Schnellzug-Zuschlages), und zwar für alle tarifmäßigen Strecken von Leipzig aus. Die bisherigen Rücksonderzugskarten werden künftig fortfallen. (Vergleiche auch Anzeige.)

Didier-Stettin

Bau vollständiger Gaswerke
mit neuzeitl. Ofensystemen f. größt. u kleinst. Tagesleist.
Horizontal- u. Schrägretortenöfen
Dessauer Vertikal-Kammer-Öfen
Münchener Schrägkammer-Öfen

Bau industrieller Ofenanlagen
der Hütten-, Eisen- u. Glasindustrie, Keramik, der chemischen Industrie u. für den Schiffbau
Gaserzeuger, Gasfeuerungen, Emaillier- u, Schmelzöfen, Glüh- u. Temperöfen, Holzverkohlungsanlagen

Umbau besteh. Ofenanlagen
für rationelle Wärmeausnutzung

Chamotte-, Silika- u. säurefestes Material
für alle Zweige der technischen u, chemischen Industrie

Stettiner Chamotte-Fabrik
Akt.-Ges. Niederlahnstein a. Rh. — Stettin — vorm. Didier Bodenbach a. d. Elbe

LEIPZIGER MESSE
Die allgemeine internationale Messe Deutschlands
Die erste und größte Messe der Welt.
Für Aussteller und Einkäufer gleich wichtig.
Allgemeine Mustermesse mit Technischer Messe und Baumesse
Allgemeine Mustermesse 1926: 28. Februar – 6. März
Tabakmesse: 28. Februar – 4. März
Textilmesse: 28. Februar – 4. März
(Erste Deutsche Kunstseide-Ausstellung: 28. Februar – 10. März)
Schuh- und Ledermesse: 28. Februar – 4. März
Technische Messe 1926: 28. Februar – 10. März
Gruppe Baumesse: 28. Februar – 6. März
Gruppe Elektrotechnik: 28. Februar – 7. März
Gruppe Eisen- und Stahlwaren: 28. Februar – 7. März
Gruppe Werkzeugmaschinen: 28. Februar – 20. März
Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen
MESSAMT FÜR DIE MUSTERMESSEN IN LEIPZIG

SPEDITIONSTAFEL

STETTIN

„ATLANTIC"
Speditions- und Lagerei-Aktien-Gesellschaft

Otto Bartsch
Gegründet 1894.

Meyer H. Berliner Nachf.
G. m. b. H.
Spediteur des Haupt-Zollamtes

CARL BODEN G. m. b. H.
gegr. 1860
Tel.-Adr.: Spediteur Boden.

ALFRED BRANDY

Buck & Willmann
Gegründet 1873.

Cohrs & Ammé Nachfolger

Leopold Ewald

Gehrhard & Hey
G. m. b. H.
Filiale Stettin.

Handels- und Transport-Gesellschaft m. b. H.
Transporte aller Art
Eigener Fuhrpark mit Kraftwagen
Altdammer Str. 8a-9. — Tel. 6101.

Hansa
Transport-Aktiengesellschaft
STETTIN
Telegr.-Adr.: „Hansatransport"

STETTIN

Hautz & Schmidt
gegründet 1872
auch in Hamburg

Korth & Büttner
gegr. 1870

Reinhold Kühnke
G. m. b. H.
1875 50 1925

Lassen & Co.

Th. Lindenberg
gegr. 1863, auch in Lübeck.

FRANZ MANDT
Abt. Spedition.

Fr. Meyer's Sohn
auch in Hamburg und Lübeck.

HUGO MINACK Nfl.
Speditionen aller Art
Telegr.-Adr.: Consul Minack.

Carl Prior

STETTIN

Eugen Rüdenburg
Spezialverkehr nach dem Baltikum und Skandinavien.
Telegr.: Konsulrüdenburg.
Gegr. 1859.

Joachim Saeger
Internat Spedition — Schiffahrt
Umschlag von Massengütern.

Schreyer & Co.
gegr. 1840
Telegr.-Adr: Consul Schreyer

Otto Tischendorf

BREMEN

Carl Prior

DANZIG

Carl Prior

HAMBURG

Buck & Willmann
Gegründet 1873.

HAMBURG

Korth & Büttner
gegr. 1870.

Carl Prior

Otto Tischendorf

LÜBECK

Buck & Willmann
Gegründet 1873.

Carl Prior

REVAL

Richard Jürgens
Reval
Inkassi und Speditionen für Reval, Dorpat Narwa, Walk, Pernau, Wesenberg, Fellin.
Telegr.-Adr.: Jürgensco Reval.

SASSNITZ-HAFEN

C. Faust jr.
G. m. b. H.

Luftverkehr Pommern
G. m. b. H., Stettin
Tägliche Flugverbindungen für Personen-, Post- und Güterbeförderung von Stettin nach Hamburg, Danzig und zurück
Auskunft erteilt: Luftfahrzeug-Gesellschaft Flugplatz Kreckow Telefon Nr. 8619

REEDEREIEN und SCHIFFSMAKLER

LOHFF & SIEDLER
Schiffsmakler — Bunkerkohlen
Stettin und Swinemünde
Telegr. Stettin Lofsidel. Swinemünde Lofsiedel.
Fernspr.: Stettin 4605 u. 4606. Swinemünde Nr 34.